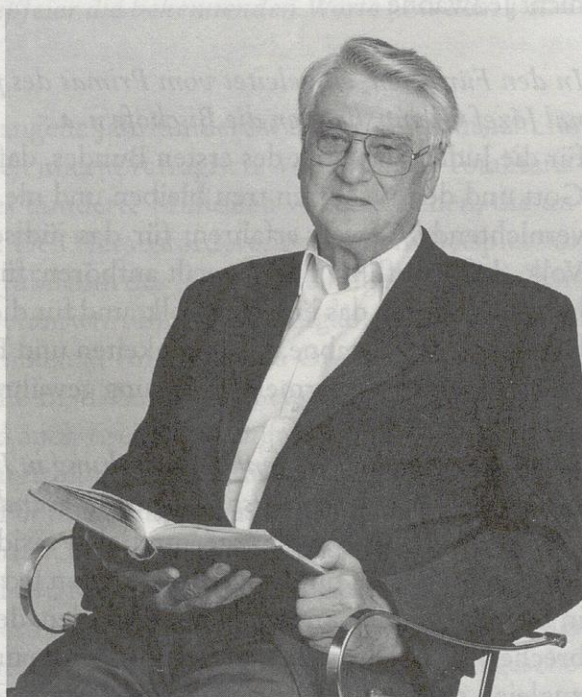


Alwin Renker, unserem 1. Vorsitzenden, zum 70. Geburtstag

Msgr. Dr. Alwin Renker hat 1993 das Amt des ersten Vorsitzenden des Freiburger Rundbriefs e. V. übernommen. Seine Einsatzbereitschaft zeigte sich in dem schwierigen Moment, als Dr. Gertrud Luckner den von ihr 1948 begründeten Rundbrief krankheitshalber nicht mehr betreuen konnte. Neben dem Freiburger Erzbischof Dr. Oskar Saier und dessen Mitarbeitern im Erzbischöflichen Ordinariat ist es vor allem Dr. Renker zu danken, daß seit Herbst 1993 der Freiburger Rundbrief als „Neue Folge“ wieder erscheinen und blühen kann. Ähnlich wie Gertrud Luckner hat Alwin Renker erkannt, daß solide publizistische Arbeit geleistet werden muß, um religiös und profan motivierten Antisemitismus und Völkerfeindschaft zu bekämpfen.

Alwin Renker wurde am 17. September 1931 in Hemsbach (Baden-Württemberg) geboren. Sein Vater war Lederfacharbeiter. Nach Volksschule und Gymnasium bestand er im April 1952 in Weinheim das Abitur mit Auszeichnung. Danach widmete er sich dem Studium der Theologie in Freiburg/Br. und in Mainz. Nach seiner Priesterweihe 1958 wirkte er als Vikar in Philippsburg und ab 1959 als Kooperator am Freiburger Münster. Seine eminente Sprachbegabung, sein Arbeitseifer,



sein Organisationstalent und seine seelsorglich-didaktischen Fähigkeiten fielen bald auf. 1962 wurde er hauptamtlich Religionslehrer im Freiburger Berthold-Gymnasium. 1964 legte er das Staatsexamen in Hebräisch ab.

In den folgenden Jahren war Dr. Renker auch Dozent für Hebräisch an der Universität Freiburg. 1977 promovierte er mit der Studie „Die Tora bei Ma-leachi“, die bereits ein gutes Sensorium für christlich-jüdische Zusammenhänge zum Ausdruck brachte. Doktorvater war Prof. Dr. Alfons Deissler. 1981 erhielt er die Würde „Geistlicher Rat“ und 1997 den päpstlichen Auszeichnungstitel „Monsignore“. 1982 wurde er Direktor des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg. In dieser Zeit verfaßte er zahlreiche wissenschaftliche und praktische Arbeitshilfen für den Religionsunterricht und publizierte in religionspädagogischen Fachzeitschriften. 1990 erschien sein Werk *Propheten, Das Gewissen Israels* (Herder, Freiburg), eine Aufarbeitung der „Prophetenprofile“ und deren Botschaft für den religionsdidaktischen Gebrauch. Als kath. Vorsitzender der Lehrplankommission Sekundarstufe II in Baden-Württemberg (1972-1984) leistete er landesweit Aufbauarbeit für den nachkonziliaren Religionsunterricht. Als Gymnasialprofessor für biblisches Hebräisch (1964-1998) eröffnete er zahlreichen Studenten den Zugang zur Sprache der Bibel und ebnete ihnen mit Hebräisch als Abiturfach den Weg zum Studium der Theologie, der Judaistik und Orientalistik.

Sein Wissen, seine pädagogische Erfahrung und seine organisatorischen Fähigkeiten prädestinierten Dr. Renker geradezu für die Übernahme des Führungsamtes im Freiburger Rundbrief. Neben den Verhandlungs- und Leitungsaufgaben leistet er einen unschätzbaren Beitrag durch die Übersetzung wichtiger jüdisch-christlicher Dokumente aus dem Englischen, Französischen und Hebräischen. Seine fachkritischen Besprechungen von Dokumenten und Neuerscheinungen zum Verhältnis Christentum-Judentum registrieren und fördern Entwicklungen zu Toleranz und Zusammenarbeit.¹ Seit seiner Entpflichtung als Direktor des Instituts für Religionspädagogik (1997) widmet er sich ganz der Arbeit am Freiburger Rundbrief. Mit seiner Tätigkeit will er sowohl für den Abbau von antijüdischen Vorurteilen kämpfen als auch für die Anerkennung des jüdischen Volkes als Volk des Bundes. So wird der Freiburger Rundbrief zum Organ für gegenseitiges Verständnis und für Frieden.

Wir danken Dr. Alwin Renker für sein bisheriges Wirken für den Freiburger Rundbrief und hoffen, daß uns seine lenkende Führung noch möglichst lange erhalten bleibt.

Clemens Thoma/Elisabeth Weidinger

1) Vgl. Alwin Renker, *Der Katechismus der Katholischen Kirche*, FrRu 1(1993/1994)269-275.